

pagandistischen Großveranstaltungen. Von Zeit zu Zeit nutze ich auch die Möglichkeit, mich in den Anleitungen der Parteisekretäre oder der Propagandisten des Parteilehrjahres über Probleme und Erfahrungen in den Parteiorganisationen des Kreises zu informieren.

Eine große Hilfe sind die von der Kreisleitung organisierten Diskussionen zur Auswertung der Tagungen des Zentralkomitees oder beispielsweise der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED am 12. Februar 1988, zu theoretischen Problemen und zu den Aufgaben der Kreisparteiorganisation. Viele Hinweise und Anregungen für das jeweilige Studienthema erhalte ich auch in der monatlich mit allen Lehrern der Kreisschule vom Abteilungsleiter Agitation und Propaganda der Kreisleitung durchgeführten Informationsstunde. Hier werden die neuesten Parteibeschlüsse erläutert, wird über die besten Erfahrungen der Parteiarbeit und die Lage im Territorium informiert.

Diese zielgerichtete Anleitung hilft mir, bei den Genossen das theoretische Verständnis für die Politik der Partei zu vertiefen, die Unterrichtsveranstaltungen lebensverbunden zu gestalten und die Lehrgangsteilnehmer stets zu Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit zu führen.

Immer überlege ich, wie die Unterrichtsveranstaltungen interessant gestaltet werden können. Die Kreisschule soll den Teilnehmern Spaß machen; sie sollen spüren, daß sie hier ihr Wissen erweitern und Anleitung für die Parteiarbeit erhalten.

Eine offene und konstruktive Studienatmosphäre erreiche ich vor allem dadurch, daß ich alle Genossen einbeziehe und der differenzierten und individuellen Arbeit mit ihnen großes Augenmerk schenke. Mein Standpunkt ist: Teilnehmer und Seminarlehrer bilden ein Kollektiv von Gleichgesinnten. Die Genossen sollen erleben, daß ihre Meinung gefragt ist, jeder Verantwortung für den Erfolg des Unter-

richts trägt. Jeder ist gefordert, selbständig sein Wissen und seine Erfahrungen einzubringen.

In der Kreisschule erwerben sich die Genossen ihre Kenntnisse vor allem durch intensives Selbststudium. Sie dabei zu unterstützen, betrachte ich als wichtiges Anliegen meiner Arbeit. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Teilnehmer für ein gründliches Selbststudium der Werke der Klassiker und der Parteibeschlüsse motiviert werden, wenn die Seminare, Übungen, Diskussionen und Erfahrungsaustausche von hohem theoretischem Niveau sind. In Vorbereitung der Unterrichtsveranstaltungen erhalten sowohl das gesamte Seminarkollektiv als auch einzelne Teilnehmer Aufträge für das Selbststudium. Dabei achte ich darauf, daß jeder Genosse gefordert wird. Ich knüpfe dabei an die Erfahrungen, Interessen und Neigungen der Genossen an.

### Meinungsaustausch in kleinen Gruppen

Auch die Arbeit mit Studiengruppen fördert ein zielstrebiges Selbststudium. Diesen Gruppen gehören in meinem Seminar 3 bis 4 Genossen an. In diesem kleinen Kollektiv diskutieren sie theoretische und gesellschaftliche Probleme und erarbeiten Argumentationen. Hier bringt jeder seinen Standpunkt, sein Wissen ein. Das stärkt ihr Selbstbewußtsein, entwickelt die Bereitschaft, die eigene Meinung, das im Selbststudium erarbeitete Wissen auch im Seminarkollektiv darzulegen. Auf diese Weise werden Unterschiede im Leistungsniveau abgebaut.

Als Seminarlehrer der Kreisschule des Marxismus-Leninismus will ich dazu beitragen, daß sich die ausgebildeten Kader jederzeit in den Kämpfen unserer Zeit zurechtfinden, gefestigte Kenntnisse der Beschlüsse der Partei besitzen und Standhaftigkeit bei ihrer Verwirklichung beweisen.

Horst Fricke  
Seminarlehrer

an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus Greifswald

## Informationen

### Parteikader an Rechnern geschult

(NW) Alle Mitglieder der Parteileitung, alle APO-Sekretäre sowie leitenden Mitarbeiter der Massenorganisationen im VEB Geräte- und Regler-Werke Teltow sind gemeinsam mit staatlichen Leitern im Laufe der letzten 2 Jahre in Lehrgängen mit Grundkenntnissen der CAD/CAM-Technik, speziell mit der Arbeitsweise von Arbeitsplatz- und Kleincomputern, vertraut gemacht worden.

Diese Ausbildung erfolgte auf

Beschluß der Parteileitung. Sie hat sich eine politische Führungskonzeption zur Durchsetzung der CAD/CAM-Technik im eigenen Betrieb erarbeitet. Als Produzent des CAM-Systems „audatec“ hat der Betrieb die Produktion dieses Prozeßleitsystems bis 1990 gegenüber 1985 zu verachtfachen und sie dazu durchgehend mit Hilfe der Rechentechnik zu rationalisieren. Die Konzeption enthält die Richtlinie, für alle Werk-tätigen eine arbeitsplatzbezo-

gene Aus- und Weiterbildung zur Meisterung dieser Technik durchzuführen.

Das entspricht dem wachsenden Rechnereinsatz im Betrieb. Gab es 1987 bereits 103 CAD/CAM-Stationen in den Abteilungen, ist für dieses Jahr geplant, weitere 38 in Betrieb zu nehmen.

Bei der speziellen Ausbildung der Parteikader an den Rechnern geht die Parteileitung davon aus, daß diese, fußend auf gründlichem politischem Wissen, auch über fundierte fachliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Rechentechnik verfügen müssen.